

Aug. Johannim,
Sprach in den
Tagen des Ab-
schlusses, betreffend
und der Antrag
eines Geset-
zesabsturz.

in Kreisen noch
ich sozialer“
ist, geleget-
hängt. Dieser
mehr nach
der Weise
ausübt. Im
So äußerte
alle zu Berlin
lung der zwis-
chenehrige Dr. Pötzl
stellte uns als
seinen Söhnen des
Arbeiters von
Sessel aus
Arbeiter zu
Deutschland
stet er ob
15) schreibt
einer einmal:
sonens in die
Bauabschles-
ter treide die
eigenen Verträge
Konsulat
Witte gehabt
werden, was
Worte ver-
Er ist nicht
nem Sieg der
noma kommt
abstimmung,
die Maß-
in Wiss-
schafft in Be-
kommt in die
d gescheitert.
Dr. Quide
digung, be-
nung am
ner Kinde-
in empfing
einer Seite
welche den
überlin von
Ledenburg
nische und
sow gestern
ment ab-
nloske beim
erten heute
Ingenieure
legiums-
taatsmensch
Tage ge-
in Hoff-
andlungen
ruthsche
Tagen
mäler in
get voll-
berus von dem
herr Dr.
Vorw. Va-
age vor
der Re-
Oppa-
blieb um
vorigen
der aus-
zung des
die Um-
lage bei nur
ersten
ion de
fester im
denlosen
einsinn
zusam-
richtung
der den
in die
Ziehens
Zeite in
der, die
keit an
es leid-
zi mehr
Frage
aristos
Wen-
Wiede-
lebens-
scher-
scher-
eben-
berei-
einer
und
von
siothel)
erischen
erden
eraus-
ewalt
stellen
Zom
er er
eine
vor-
er ist
eine
vor-

Præsidentiale verjährt waren, durch die Ankunft des Præsidenten Haute überrascht. Nur der ebenfalls amende Minister des Innern, Carrion, wußte um das englisches Geheimnis. Am Vortag brachte Haute einen Brief auf die Kaufmannsschiff aus.

— Zum Vortag Sonntag wurde gestern Abg. Barroet gewählt, der zwar nicht die Abstimmung des Senats, jedoch dessen Wahl mittels des allgemeinen Stimmrechtes fordert. Barroet war 1873 mittelbar die Urkunde vom Sturze Thiers' und von der Erneuerung von Mahan gewesen, weil Paris ihm damals gegen Thiers Schüling de Neuhat zum Abstimmungswahl.

— Von den am 1. April fallig gewordenen anderthalb Millionen Ordenssteuer wurden bisher nur 171 500 Francs gutwillig bezahlt, die Schulden der abigen 1328 500 Francs ließen es auf Verfolgung annehmen.

Die Session der Generalkräfte ist ohne Zwischenfall eröffnet worden. Zahlreiche Anträge gegen die Vorlage der Regierung, betreffend die Einkommensteuer, lagen vor.

Wie "La France" meldet, habe der Kriegsminister Gossuin eine Kreditvorlage für Herstellung neuen Artilleriematerials ausgearbeitet; es handelt sich dabei um Herstellung neuer Schnellfeuerkanonen, ferner eine Artillerie, die erneut werden, während sich die übrigen Schiffe automatisch lösen. Die Kosten der Umgestaltung der Kanonen würden auf 470 Mill. Frs. veranschlagt.

Nach einer Meldung der "Liberté" aus Antananarivo seien bei Mananjao in einem Kampf mit einer größeren Anzahl Fabaralos des François getötet worden, die Fabaralos hätten 50 Tote gebracht. Arbeitstag sei bedroht.

Ein Teil der hier stationierten russischen Geheimagenten, die mit der Überzeugung der im Ausland lebenden russischen Revolutionäre bestreiten, daß vor einigen Tagen Paris verlassen und sich nach Russland begeben haben. Et. Petersburg begegnet. Dasselbe wird auch aus Genf und London geschildert. Diese Abreise dürfte ihren Grund darin haben, daß fast sämtliche russischen Studenten Paris verlassen und sich nach Russland zurückgezogen haben. Da aus anderen revolutionären Zentren darüber gemeldet wird, nimmt man an, daß ähnlich der Krönungsfeierlichkeit in Moskau ein Kongress der russischen im Ausland lebenden Revolutionäre stattfinden soll.

Bei der herrschenden unbegrenzten Gründümmerung wird auch die venezianische Herrscherbegrenzung hier unbedeutend. Einige Blätter lassen sich melden, in Venetia sei die Verlängerung des Dreifaches bis 1902 und die Aufnahme der Bestimmung in den Bundesvertrag beschlossen, daß der Bund auch für einen Angriffskrieg des Bundesgenossen gehe. (?) Der "Figaro" befiehlt Italien, weil es sich vollauf und stehen unter den Augen Deutslands gestellt habe. Das "Petit Journal" hießt, Italien könne gerecht sein, für seine Freiheit innen und außen über eine Abstimmung im Kriege zu führen, und fordert, daß die Regierung diesem Schritte Aufmerksamkeit zuwende. Dasselbe Blatt befiehlt, daß das Kabinett Preußen in der Belangenheit vor Deutschland gedemütigt habe. Der Kriegsminister möge sich von den Söldner-Zeichen in tödlicher Absicht ferngehalten haben, seine Jurisdiktion habe jedoch wegen ihrer Pflichten den Anschein einer unerklärlichen Schwäche gewonnen.

Belgien.

Brüssel, 13. April. Trotz der unerhörten Klerikal-Wahlbeeinflussung und trotz der persönlichen Interessen des Kardinals Goossens segneten bei den Gemeindewahlen in Mechelen die Liberalen mit großer Freiheit. Seit dem Jahre 1830 erhält somit die alte Erzbischöfsschaft zum ersten Male eine liberale Stadtregierung. Der Ausfall der Wahl bedeutet zugleich eine schwere Niederlage der Regierung, welche das erste ebenfalls für die Liberalen günstige Wahlergebnis bekanntlich annulliert hatte.

Ungarn.

(König. Sta.) Fürst Ferdinand von Bulow mag persönlich ein sehr angenehmer Mann und seine Verdienste um sein Land mögen recht bedeutend sein, allein wenn seine persönlichen Eigenheiten auch noch so bedeutend, seine Verdienste auch doppelt so groß, es würde noch immer völlig ungerechter sein, wenn sich die österreichischen Blätter so viel mit ihm beschäftigten, als es eigentlich gerecht ist. An und für sich interessant ist alles, was von ihm ausgeht und mit ihm zusammenhängt, was zugleich in seinen Ländchen vorgeht, so wenig, daß man im Gegenteil behaupten kann, der deutsche Zeitungsschreiber sei in Bezug auf alles, was unser dieser Epiphante ausgesetzt wird, in der Lage Strudelspieler, der mit Entschiedenheit erklärt, die Suppe esse er nicht. Wenn wir etwas über die Lebensbedingungen der Polenmänner zu hören bekommen, über ihre Gewohnheiten, über die Stellung, die die Religion bei ihnen einnimmt, über die Natur ihres Landes, so würden wir gern und dankbar alles hören, denn das Frende ist uns immer interessant, allein nichts von alledem, sondern nur immer Diplomatie und wieder Diplomatie! Die

zuletzt Novellen und eine Gruppe talentvoller Poeten, die in seinem der beiden Novellenbücher Aufnahme gefunden haben. Aber die Lübecker Bibliothek kennt den Juval mehr als der sorgfältigste Auswahl zu überlassen. Von Augsburg liegen uns die Lieferungen 21 bis 25 vor, sie enthalten eine Novelle „Der Narr des Glücks“ von Julius Groß (mit dem Bildnis des Dichters) und ein Schauspiel „Sigran“ von Martin Maas. Was auch das poetische Verdienst dieses in Berlin gehörten Dramas und des altmärkischen Sage sei, in den Rahmen einer Novellenbibliothek gehört es jedenfalls nicht. Der laufende Jahrgang des Unternehmens verleiht Novellen von Konrad Leumann, Alfred Friedmann, Marie v. Sautter, J. v. Brun-Borsig und plattdeutsche Erzählungen vom Herausgeber Martin Maas. Je mehr die hübsche Ausstattung und der überaus billige Preis (ein Jochsester von 12 Bänden kostet nur 2 M. 50 fl.) eine weite Verbreitung und Wirkung als möglich erscheinen lassen, um so lebhafter muß auch der Wunsch nach unanfechtbarer innerer Vorstellungsfähigkeit solcher Sammlung sein.

Der Meile seiner früheren „litauischen Gedichten“ führt Ernst Wihert in dem düsteren, aber phantasievollem Gedanken und lebendig erzählten kleinen Romanen „Die Schwestern“ (Dresden und Leipzig, Verlag von Carl Reigner, 1896) eine neue himm. Das einache, unsterbliche Leben der leidenschaftlichen Geschwister zwischen den Liebhabern und den Geschwistern des Glücks gewinnt auf den Hintergrund litauischer dörflicher Zustände und Sitten in der Geschichte der Schwestern Ware und Ritter Sultans ein neues Gewicht und neue Wirkung. Mit immer Wahrheit und erstaunlicher Sicherheit werden die Empfindungen und Räume dargestellt, die eine mästerne und enge Natur, wie die der älteren Schwestern Ware, schließlich zum Verbrechen an dem unschuldigen Kinder der verstoßenen litauischen jämmerlichen treiben. Herzlich findet den ersten Dichter nicht überall für diese inneren Empfindungen den unbedingt zwingenden Ausdruck, ein Gebet, wie das der Narr am Grabe der verstorbenen Schwestern, wenn es

Anerkennung oder Nichtanerkennung des Füchten — nun das war schon etwas. Nun wurde auch darüber entsprechend viel Unnötiges geredet, aber es war doch immehr eine Sache, von der es sich zu reden lohnte, denn es war man einmal — ob mit Recht oder Unrecht, das soll hier nicht untersucht werden — beinahe Tagma geworden, daß in der Thatjache, daß Fürst Ferdinand nicht anerkannt war, ein Stein zu Vermittelungen lag. Nun war dieser Stein endlich verloren, und alle Welt atmete auf. Man frohlockte mit den Bürgern, nicht freilich aus demselben Grunde, denn ob die Morgenröte des Ostens oder die Abendröte des Westens über diesem Ballonmobil schien, das war ja den europäischen Völkern, die wirklich augenblicklich Wichtigeres zu thun hatten, völlig gleichgültig. Die Hauptfrage war, daß die Sache nun einmal endlich aus der Welt geschafft sei und man nicht noch wie vor verspätet zu sein glaubte, nach der Rede im Südbosten zu lugen. Doch die Freude war bedeutend verhältnis.

Jetzt schallt nämlich die Abteilung Bulgarien erst recht an, denn nun beginnt sich Fürst Ferdinand auf Reisen. Fürstliche Reisen mögen für die Beteiligten sehr angenehm sein, sicher ist, daß diejenigen, die Zeitungen lesen, mehreres anders darüber denken. Man befindet sich nämlich demgegenüber, was auf diesen Reisen geschieht, in ähnlicher Lage, wie wenn man etwa einer Theatervorstellung bewohnt, die in einer unbekannten Sprache sich abspielt. Man weiß wohl allerlei, allein was nun eigentlich geschieht, den Sinn und die Justiz des Staates erkennt man nicht, man tut hin und her, tappt aber doch immer im Dunkeln. Dieses angebliche Gefühl bereitet uns nun Fürst Ferdinand sehr genauer Zeit, und wie werden es nicht los werden, bis er endlich von seiner Offizie heimkehrt und sich mit seinem Telemach Gordon Boris wieder vereint. Da leben wir prächtige Erwartungen, hören von Frühjahr und Tivoli, die Gefährtin treten auf, der Sultan und seine Knie, dann allerlei Dinge mit geheimnisvollen Namen, da ist der skurrilste Patriarch und der Garde, wir merken auch, daß es mit dem russischen Bottschafter Reitzen eine besondere Beziehung hat, denn er wird von allen Mitgliedern mit ganz besonderen Augen angesehen. Doch ob nun der böse Reitzen oder der gute Ferdinand tatsächlich leer ausgeht, das ist nicht herauszufinden. Doch Scherz besteht! Man sollte wirklich einmal aufsuchen die Schatzkiste dieses Fürsten mit einem ironischen Interesse zu verstehen, als es bisher gehabt ist; man würde den Ballonmobil sogar etwas Gutes erwischen, die sich ja tatsächlich wie die Geburtstage kinder vorkommen müssten, wenn sich alles so um sie bemüht, wie es bis jetzt steht. Man lasse sie, um mir zu befreien, wie es bis jetzt steht.

Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Für die Bewohner der „alten Stadt“ der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes hießelt wird vom Staatsrat ein gemeinschaftlich gearbeiteter Führer herausgegeben, der zunächst in 100000 Exemplaren hergestellt wird. Das Buch wird einen Anteil über die „alte Stadt“, einen Führer, einen Situationsplan und von Kunstsälen gezeichnet, gefertigt und die Ausstellung selbst nachgebaut.

Der Führer, angelegt durch die Fabrikanten und deren Vertretung, die „Sachsen-Taylor Association“, legt den Konserven-

zettel sowie die ägyptische Porzellan-, ferner um eine Klage des Syndikats der Fabrikanten zu kritisieren, ganz neuwendig infolge der Kritik der Fabrikanten in den Vereinigten Staaten, heran.

Die neue Ausstellung wird die Fabrikanten nach Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Für die Bewohner der „alten Stadt“ der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes hießelt wird vom Staatsrat ein gemeinschaftlich gearbeiteter Führer herausgegeben, der zunächst in 100000 Exemplaren hergestellt wird. Das Buch wird einen Anteil über die „alte Stadt“, einen Führer, einen Situationsplan und von Kunstsälen gezeichnet, gefertigt und die Ausstellung selbst nachgebaut.

Der Führer, angelegt durch die Fabrikanten und deren Vertretung, die „Sachsen-Taylor Association“, legt den Konserven-

zettel sowie die ägyptische Porzellan-, ferner um eine Klage des Syndikats der Fabrikanten zu kritisieren, ganz neuwendig infolge der Kritik der Fabrikanten in den Vereinigten Staaten, heran.

Die neue Ausstellung wird die Fabrikanten nach Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk von seiner Garnison Freiberg kommend, hier einmarschiert und bis 2. M. früh in dem westlichen Teile von Dresden Alstadt verquartiert werden.

* Am nächsten Sonntag findet die feierliche Einweihung des Königl. Lehrerseminars im benachbarten Blauen statt.

* Das zur Teilnahme an der diesjährigen Königsparade herangezogene Königl. 1. Jäger-Bataillon 12 wird am 21. April, mittels Feuerwerk

Quittung und Dank.

Von einer ungenannten Dame in Dresden wurde uns eine 3%., Rgl. Sägl.
Gesellschaftsverbindung vom Jahre 1878 Lit. C. Nr. 4924 über **1000 M.**
als „Schwedengabe“ für die in der Provinz Polen zu errichtende Konfirmanden-
anstalt überhandt.

Zuden wir über den Empfang hiermit danken, danken wir gleichzeitig auf das
Vergleiche für diese schöne Gabe.

Petzig, den 10. April 1896.

Der Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung.

D. Heide,
Vorsitzender.

Carl Voerster,
Gauvert.

Kunst-Auction

Mittwoch, den 15. April und folgende Tage von 10 bis 2 Uhr
Sporerstrasse 1, 1. Etage. — Katalog gratis.

2864 **Ernst Arnold, Königl. Hofkunsthandlung.**

Die zahnärztliche Praxis des verstorbenen
Dr. Friedrich Hroch in Dresden wird unter Leitung
des langjährigen Freundes und Mitarbeiters desselben, des in
Amerika approbierten Zahnarztes

Herrn D.D.S. Julius Milke in Dresden

im Sinne des Verstorbenen unverändert Mosczinsky-
strasse Nr. 4, I. fortgeführt.

Dresden, am 12. April 1896.

2865

Hierdurch zeige ich ergeben zu sein, dass ich mein
Bureau für Architektur und Bauausführung
von Blasewitz nach
Dresden, Terrassen-Ufer 16, I.
verlegt habe.

2817 **Kurt Diestel, Architekt.**

Neueste
Formen und Muster
in
Gummi-Stoff-Regenmänteln,
auch nach Maassangabe
empfohlen

2867 **Baumhauer & Co.**

Königliche Hoflieferanten,
Prager Strasse 26, Wilsdruffer Strasse 2, Seestrasse 2.

2882 **Franz J. Jähnle**
Schneidermeister, Große Brüdergasse 29,
gründete heute vor 5 Jahren, geführt auf viel Erfahrung, sein Geschäft.
Es ist bestellbar, getragen, in dieser lungen Zeit so eingeschlossen,
dass seine Kundlichkeit von nah und fern ist in den höchsten Kreise reicht.
Der selbe sieht sich heute, aus dem größten Dank erfüllt, höchstens ver-
aufzehlt, seiner lieben Kundlichkeit recht darüber zu sein, und bittet gleicher-
zeit, ihm das bisherige Vertrauen weiter entgegenzuwerfen.

Gegründet 1882.

Kunst- & Luxusmöbel-Fabrik O. B. Friedrich

Königl. Sächsische Hoflieferant
Dresden, Georgplatz 12.

Prämiert auf den hervorragendsten Ausstellungen
Paris, Wien, München, Philadelphia, Melbourne,
Chicago etc. etc.

Übernahme vollständiger Wohnungs-Einrichtungen
sowie einzelner Möbel jeder Art.

2894

Bedeutende Erleichterungen für den Besuch der

Berliner Gewerbe-Ausstellung

wurden durch die vom

Offiziellen Verkehrsbureau der Berliner Gewerbe-Ausstellung

herausgegeben

Beteiligungs-Kartenhefte

für
Gesellschaftsfahrten und für Einzelreisende
gewählt.

Ausführliche Programme werden kostenfrei ausgegeben
in

Carl Stangen's Reise-Bureau

Offizielles Verkehrsbureau der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Berlin W., Mohrenstrasse 10,

und bei dessen Vertreter

2877 Hermann Fahnert, Dresden-A., Georgplatz 12.

Wie bei verantwortlichen Dienststellen besetzte: Regierungskommissar Dr. Jund in Dresden.

Die „Neue Preußische (Kreuz-) Zeitung“ berichtet unter der Überschrift „Aus der Schuhwaren-Industrie“ unter dem 5. Mai folgendes:

Rathenau hierbei bedeutungsvolle Zweig der Verleidungsbranche in den letzten Jahren einen so großen Aufschwung genommen, erscheint es uns angebracht, eines neuen und eigenartigen Unternehmens auf diesem Gebiete heute Erwähnung zu thun.

Die Schuhfabrik Dorndorf in Poepelwitz, welche bereits seit Jahren in Dresden, Tresden, Bautz, Auerbach, Strehla und Lauenburg vertreten ist, hat sich infolge der ganz besonders auf die Reichshauptstadt stetig zunehmenden Nachfrage nach den Märsche Sandstein-Monumentalen Friedrichstraße 68.

In dieser Verkaufsstelle werden die Ergebnisse der Firma Dorndorf, die als Fabrikat ältesten Ranges schon heute eines

euroäischen Rufes haben, zu aufgefertigten Original-Jahresketten abgegeben.

Wir freut uns, dass die Schuhfabrik Dorndorf das Verdienst befreit, durch ihre umfangreich hergestellte Leistungsfähigkeit

teil der Überhöhung Deutschlands mit ausländischen Schuhwaren fast Eintrag gethan und zur Verbesserung des Rufes deutscher

Fabrikate auf dem Weltmarkt wesentlich beigetragen zu haben.

Weil aus diesem Grunde mit ist die Firma Dorndorf, deren Senior seit Jahren Vorsitzender des Verbandes der deutschen

Schuh- und Schuhfachbrüder, die berufen worden, diesen Verband auf der 1896er Berliner Gewerbe-Ausstellung durch Vorführung

einer vollständigen Schuhfabrik im Betriebe zu repräsentieren. Die Bekleidung der eingetragenen Verkaufsstätten, deren Errichtung uns

nicht gekostet.

Die Dresdner Verkaufsstelle der Schuhfabrik Poepelwitz Wilsdruffer Strasse 7.

2878

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Otto E. Weber

2817
Hoflieferant
Rathenau-Dresden
Kreis und Faktur
des edelsten Kaffeeverarbeitungsmaterials der Welt

warnt

vor sonderwerten Nachkommen des seit Jahrzehnten

bewahrt und berühmtes Weihen-Carlshader Kaffeegetreide

2879
Herren-Wäsche,
nach neueren Schnitten, unter Garantie
des guten Eigens, liefert das
Leinen- u. Woll-Ausstattungs-Geschäft
Wohlf. Albert Presch. Wohlf.
II. II.

2814
Frischer
Maitrank.
Tiedemann & Grahl
9 Seestrasse 9.

2830
Spritkoche
Petroleumöfen.
F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Tageskalender.

Wittwoch, den 15. April.
Königliches Hoftheater.
(Altkirch.)

2880
Hänsel und Gretel. Märchenpiel in drei Bildern von Hochzeit Wette. Muß von Engelsberg Lampenland. Liedermacher — Frau Wallenberger. La-
lung 1½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag: Zum ersten Male: Der
Mönch. Oper in zwei Akten.
Musik von Mengel. Aufführung 1½ Uhr.

2881
Königliches Hoftheater.
(Neustadt.)
21. Vorstellung im leichten Abonnement.
Schiller-Gulph. 6. Akten. Wallenstein.
22. Theaterpiel in sechs Akten von
Schiller. Aufführung 1½ Uhr. Ende gegen
10 Uhr.
Donnerstag: Renaissance. Lustspiel
in drei Aufzügen von Schönborn und
Koppel-Göschel. (Aufführung 1½ Uhr.)

Nestdenztheater.

2882
Das Lot. Romantische Operette in drei
Akten nach Schaub und Herz von Victor
Schoel und R. Bell. Muß von Antoinette
Baud. Aufführung 1½ Uhr. Ende nach
10 Uhr.

Donnerstag: Das Lot.

Familiennachrichten.

2883
Die Geburt eines
Sohnes
haben die Freude angezeigt
Tresden, den 13. April 1896.

Major Freiherr von Müller,
Laurence Freifrau von Müller,
geb. Gräfin von Szent-György.

Bach-Verein.

Sonnabend, den 25. April, Abends 7 Uhr
Gewerbehause.

Zweites Konzert.

Dirigent: Herr Waldemar von Baussnern.

Die Jahreszeiten.

Oratorium für Chor, Soli und Orchester
von Jos. Haydn.

„Hanne“: Fräulein Hedwig Schacko, Opernsängerin
aus Frankfurt a. M.
„Lokas“: Herr Eduard Mann, Konzertsänger, hier.
„Simon“: Herr Eugen Franck, Konzertsänger, hier.
Orchester: Die Gewerbehause-Kapelle.
Chor: Über 250 Damen und Herren (Vereins-
mitglieder).

Sitzplätze à 4, 2, 1 Mk., Stehplätze à 1 Mk. in der Kgl. Hof-
Musikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch
die Kgl. Hof-Musikalienhandlung von Ad. Brauer (F. Plötner),
Neustadt, entgegen. Karterverkauf von 9—1 und 2—6 Uhr und an
der Abendkasse.

2884 Das Textbuch zu den „Jahreszeiten“ ist am Saaleingange für
20 Pf. zu haben.

Verein

für Hausbeamten

2876
ist eine nicht zu junge, wachsende,
gelehrte Dame als **Gebüll**, für die
die Güte geleistete Stellenvermittelung.
Während zu erhalten bei der Leiterin läm-
tigen Mittwoch und Freitag Nachm. 3 bis
6 Uhr, Blumenstr. 9, Erdg. v.

Sachverständiger

für Familiengesellschaft.

2877
Büro von abbl. 6 bis 10½ Uhr 60 Min
jetzt gebracht. * nur Sonn- und Feiertags,
** bis 19. April nur am Sonn- und Feiertag,
dann täglich)

Wohlfahrt von Dresden nach:

Waldschlösschen: 10, 12, 2, 20, 3,
2, 4, 5, 6, 60.

Saloppe: 10, 12, 2, 20, 200, 4, 6.

Polizeipol.-Blasewitz-Wachwill: 6, 8,

10, 11, 12, 1, 2, 20, 3, 200, 4,

5, 6, 60, 70, 80, 90, 900.

Zeitzer: 10, 12, 1, 2, 20, 3, 200,

4, 5, 6, 60, 70.

Niederpöppig-Zaunegasse: 8, 10, 11,

12, 1, 2, 20, 3, 200, 4, 5, 6, 60,

70, 80, 90.

Heiterwitz: 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 20,

3, 200, 4, 5, 6, 60, 70, 80, 90.

Wilsdruff: 6, 8, 9, 10, 11, 12

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Italien.

Rom, 13. April. Die offizielle „Opinione“ widmet dem Kaiser Wilhelm herzliche Grußgedanken. Der Kaiser kann nach Deutschland die Übergangszug mitnehmen, das Italien von Patriotismus und Treue für das Haus Savoia durchdringen sei, und daß, wenn auch sein Heer in Afrika von unverdientem Unglück betroffen worden sei, der Mut desselben darum nicht minder bewundernswert erscheine. Wie die Tripleallianz fortfahe, ein Werkzeug des Friedens zu sein, so könne der Kaiser auch bezeugen, daß Italien nichts anderes wünsche, als im Frieden zu leben und zu arbeiten.

Zu der Ankunft des Deutschen Kaiserpaares in Rom spricht der Venezianische Berichterstatter der „Römer Zeitung“ unter dem 11. d. M.: Freitag ist die Bevölkerung Venetias und die gerade anwachende große Schar von Fremden aus Deutschland und Österreich bewegt, welche Zeugen der freundlichsten Begegnung der beiden Herrscherfamilien sein werden. Schon am gestrigen Nachmittag, während endlich die Sonne scheiterte, sorgte die Rebellen durchbrach und über Venedig jene Ruhlosigkeit aus, die den großartigen Denkmälern der alten Dogezeit erst die rechte Farbe giebt; die Farbe ruhen und vornehmlich Behagen, begann die gehobene Stimmung, die sicherheitliche Erwartung eines großen Ereignisses die Straßen und Plätze der Stadt mit regem Leben zu erfüllen. Am Abend, als noch dem Sinfonie der Sonne die Täubchen des Marcusplatzes ihre Schlafplätze in den Marmorsäulen der Procurazien aufgesucht hatten und die judische Mauertreppe sich in den Palästen versammelte, strömten aus allen Teilen der Stadt eine unabsehbare Menschenmenge auf dieser herlichen Thatschänke zusammen. Viele hatten vorher schon am Ponte Rioalto und anderen Punkten des großen Kanals die einbrechende Königsfamilie von Italien mit stürmischer Herzlichkeit begrüßt. In neuen Hochzeiten, deren Führer in halber Gala gekleidet waren, fuhr der Hof gegen 8 Uhr von der Station des festlich beleuchteten Kanal entlang zum Schloß. Raum verbotete füllte die Runde vor der Ankunft der Königsfamilie auf dem Markusplatz, den achthundert Bassanisten gesanghaft beleuchteten, so verlangte die dichtgedrängte Menge mit Jubelgeschrei und Handclatschen nach dem Anblick des gleichen Herrscherpaars, und die Majestäten gaben nicht, diesem Wunsche zu entsagen. Ein roter Teppich wird über die Bruststufen einer der nach der Piazza gerichteten Balkone gehängt, die Stühle feierlicher Erwartung bereit sich über die Täufende, die leuchtenden Augen blickhaften, und dann, als der König, die Königin Maria und der Kronprinz freundlich und sonnenstrahlend herausgetreten, bricht ein Lärmsturm und Händeschütteln los, das selbst die hellen Klänge der Marche reale überdeckt. Aus dem Schluß aufgeschreckt, platzten die Täubchen über den Platz hin und her, den ein zaghafte beleuchtete Menschenschau bedeckt, die Marktstürze, der Glöckenturm und der Dogepalast schauen als eindrucksvolle Zeugen einer großen Vergangenheit in diese denkwürdige Kundgebung der Gegenwart hinein, es ist ein unbeschreibliches Bild von überwältigender Großartigkeit. Der glänzende Kundgebung von gestern abend leicht heute die Hauptstadt Venetias, die die dichten Säulen der Königsfamilie mit ihrem Hause am Canal Grande, wo die „Hohenholz“ empor und flattert neben der gelben Kaiserstandarte, zum Zeichen, daß König Humbert an Bord angelangt ist; wieder etlichen Salutschüsse, und auf den deutschen Schiffen stehen die Mannschaften in Parade. Um 25 Uhr verlassen die italienischen Herrschaften das Schiff des Kaisers und lehnen unter erneutem Jubelrufen, die meist über das Markusbeden fallen, zur Landungsstiege zurück; der König steigt mit der Königin aus, um im Garten den Gegenbegrüßung des Kaiserfamilie zu erwarten; die helle Freude strahlt aus ihren Wangen. Ihnen folgt der italienische Kronprinz, der den deutschen Botschaftern den Arm reicht, während Herr v. Bülow und die deutschen Kundschafter an Bord der „Hohenholz“ gesichtet sind, um den Kaiser bei seinem Besuch an Land zu begleiten. Nunmehr drängen sich alle Gardeln und Barcen vor die Landungsstiege, um den Aufzug des Kaisers. Schaluppen bejubeln, die 50 Jahre die deutschen Radierhalzen an der Landungsstiege vor, die Nationalhymne erzielt, das Jubeln will kein Ende nehmen, die beiden Ehrenkompanien präsentieren den Gewehr. Die Kaiserin in nächstgrößtem Seidenkleid mit gleichfarbigem Spitzentrichet hat siegt auch ans Land, ihr Angesicht strahlt in fröhlicher Freude, und ihre Augen leuchten fröhlich; sie weicht Gruss und Kuss mit dem König. Nach ihr steigt der Kaiser aus, der die Admirałität und den Ammanzianischen Orden trägt; er hat von südl. Sonne und Seele gebraucht, um seine häusliche Herzlichkeit den König und grüßt mit seinem strahlenden Lächeln freundlich nach allen Seiten, den Kronprinzen begleitet er mit warmer Händedehnung. So folgten die beiden Prinzen, ein Bild von fröhlicher Freude, in dunkelblauen Marine-Anzügen, nach ihnen ihr Erzieher v. Lander und der deutsche Botschafter. Aus den folgenden beiden Schaluppen gehen die deutschen Kundschafter an Land und die Assistenten des Kaisers, mäßige Hünengestalten, die aller Augen auf sich ziehen. Die Majestäten streiten die Fronten der beiden Ehrenkompanien ab, das starre Auge des Kaisers ruht mit Bedachtung auf den strammen Truppen des verbündeten Staates. Am Ende der Marinekompanie angelangt, sieht der Kaiser unter den begleitenden Offizieren des früheren Kriegsministers Bellour, jetzt Kommandant des Armeecorps von Verona; er begrüßt ihn mit freundlichem Händedehn und plaudert dann noch eine Weile mit ihm im Garten. Alsdann begeben sich die Herrschaften ins Schloß, von wo sie noch halbstündigem Besuch an Bord der „Hohenholz“ würdigen.

(König, 13. April) Das Deutsche Kaiserpaares wird nicht müde, seine herzliche Genugtuung und Freude über den Verlauf der in Venedig verbrachten Tage und über den Empfang aufzufrischen, den es allenfalls von der Bevölkerung Italiens gefunden. Die Majestäten erlernen besonders die vorzüchliche Haltung des Volkes in Sizilien und Venedig an, das im lebhaften Weise seine Freude über den Anblick des Kaiserlichen Hauses ausdrückte, ohne ihnen jemals lästig zu werden. Die Adresse der venezianischen Parlamentarier hat den Kaiser durch den Gedanken nie durch die Form sehr erfreut, und er hätte sich gern länger mit den Mitgliedern der Abordnung unterhalten, wenn er nicht abgerufen werden wäre. Was die politische Seite der Reise überhaupt angeht, so ist festzuhalten, daß ein eigentlicher politischer Zweck damit insofern nicht verbunden

war, als man nicht zusammenkam, um bestimmte Fragen zu besprechen. Wenn aber zwei Monarchen zusammenkommen, von denen der eine drei seiner Minister mitbringt, so ist es selbstverständlich, daß auch politische Unterredungen stattfinden. Der eigentliche Grundgedanke der Begegnung ergibt sich wohl daraus, daß sie veranlaßt war durch die verschiedenen Ausläufungen einer deutsch-italienischen Presse bezüglich einer angeblichen Erweiterung des Dreibundes. Solchen Auskünften wollte man eine sichtbare Widerlegung geben. Kaiser Wilhelm wollte auch die Gelegenheit wahrnehmen, Italien in einem Augenblick seine Teilnahme zu bezeugen, als es vom Unglück betroffen war. Die Besuche in Venedig und Wien und das gefloßene Auftreten der Dreibundsmäße im italienischen Interesse in der ägyptischen Frage liefern der Welt den auffälligen Beweis, daß der Dreibund fortsetzt mit der Zufriedenheit, die sich bei der ägyptischen Mission bemüht hat, und mit der alten Herzlichkeit. Der freudige Empfang, den das Kaiserpaar überall gefunden hat, deutet darauf hin, daß, wie es bei einem so dauernden Bündnis zu tun ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche Bestätigungen wie die gegenwärtige sind um deutsches besonders nützlich, weil es ja in der Natur des Dreibundes als eines lebendig defensiven Bündnisses liegt, das, solange nicht irgend eine Macht im bestehenden Bündnis zu münden ist, die Vereinigung nicht allein auf politischen Berechnungen beruht, sondern auch in dem Gefühl des Volkes lebenskräftige Wurzeln geschlagen hat. Solche

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Leipzig, 13. April. Gestern fand, wie schon kurz telegraphisch berichtet worden ist, im hiesigen Deutschen Buchhändlerhaus zum Zwecke einer Ausprache über die bevorstehenden Lohntarifverhandlungen eine Landesversammlung der Sachsen-Buchdruckereibesitzer statt, die außerordentlich gut besucht war; die größeren Druckereien Sachsens waren fast ausnahmslos vertreten; außerdem waren anwesend sämtliche Vertrauensnammer des Königreichs Sachsen und des Herzogtums Sachsen-Altenburg, jener eine sehr große Anzahl Mitglieder der Leipziger Buchdruckermannschaft. Zum Vorsitzenden wählte man wie das "Leipz. Tagbl." berichtet, den Julius Wäger, Leipzig, zu dessen die Herren Hamm-Lippig und Siegel-Dresden. Über den gegenwärtigen Stand der Tarifbewegung mache der Vorsitzende folgende Mitteilungen: Den bekannten Forderungen der Gehilfen, Erhöhung des Arbeitslohnes und Verkürzung der Arbeitszeit, stehen im Lager der Prinzipale drei Gruppen gegenüber. Die erste, an Kopfzahl zweitgrößte, welche fast hauptsächlich aus den Kleinbetrieben zusammensezte, wolle weder von einer Erhöhung des Lohnes noch von einer Arbeitszeitverkürzung etwas wissen; die zweite Gruppe, welche durch den Mittelstand des Gewerbes repräsentiert werde, zeige sich einer Lohnerhöhung nicht abgeneigt, verhalte sich aber durchaus ablehnend gegen eine Verkürzung der Arbeitszeit; die dritte Gruppe besteht in der Hauptstadt aus Vertretern des Großbetriebs in Stuttgart und Berlin; diese zeige den Forderungen der Gehilfen gegenüber das größte Entgekommen sowohl in Bezug auf Erhöhung des Lohnes, wie auf Verkürzung der Arbeitszeit. Der Vorstand des Kreises neinte zu diesen Gruppen vermittelte Stellung im Interesse des gewerkschaftlichen Friedens ein. Er werde sich bei den bevorstehenden Verhandlungen dem Willen der Mitglieder unterordnen, müsse aber dabei auch die gewerblichen Bedürfnisse, sowie die Forderungen der Gehilfen, sowie diese berechtigt seien, berücksichtigen. Nach mehrstündiger Debatte wurde hierauf eine Resolution, welche sich gegen jede Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung aussprach, gegen 21 Stimmen abgelehnt und folgende Resolution angenommen: "Die am 12. April 1896 im Deutschen Buchhändlerhaus zu Leipzig verlassenen sächsischen Buchdruckereibesitzer in der seitens der Gesellschaftsfabrik verfügte Verkürzung der Arbeitszeit einer die Existenz vieler Betriebsunternehmen gefährdende und deshalb die tariftreuen Buchdruckereien wie die vor ihnen beschäftigten Gehilfen in gleichem Maße schädigende Belastung des Gewerbes. Sie erachten diese Forderungen aber auch für unberechtigt, weil die Löhne im Buchdruckergewerbe, wie die angestellten statistischen Erhebungen ergeben haben, die der meisten anderen Gewerbe überlegen sind, und auch die Arbeitszeit, welche in Wirklichkeit nur 9½ Stunden beträgt, eine zu lange nicht bezeichnet werden kann, sowie weil außerdem bei dem Rückgang der Preise oder Bedarfsspitze eine Verkürzung des Leistungskoeffizienten nicht nachgewiesen ist. Die Verkommelten sind der Überzeugung, daß eine solche Erweiterung der Produktionskosten nicht nur die im Kreise Sachsen angestrebte allgemeine Durchsetzung des Tarifs unmöglich machen, sondern auch die befürchtete Einführung der Schranken zur Folge haben müsse und somit für die Arbeiter selbst verhängnisvoll werden würde. Am Interesse einer frischen Abwendung der Verhandlungen erklärten sich die Verkommelten jedoch bereit, in einer prozentualen Erhöhung der Grundpositionen des gegenwärtig geltenden Tarifs zu willigen und eine Verkürzung der Arbeitszeit von 1½ Stunden pro Woche darum einzutreten zu lassen, daß der Geschäftszugang, Sonnabends sowie an den Vorabenden vor Feiertagen für alle Arbeiter 1½ Stunden früher als an den übrigen Arbeitstagen der Woche erfolgt. Die sächsischen Buchdruckereibesitzer brüderlichen ihres Vertreters im Tarifausschuss, bei den bevorstehenden Verhandlungen im Sinne dieser Resolution zu wirken, und erklärten sich schließlich bereit, einen auf dieser Basis zu stände gesetzten Tarif, für welche eine mindestens fünfjährige Gültigkeitsdauer zu vereinbaren wäre, ihre Unterstützung zur allgemeinen Durchführung geben zu wollen." — Die Sozialdemokratische Partei versammelte, welche von ungefähr 1500 Personen bestellt war, lehnte die Verteilung der hiesigen Sozialdemokraten an den ersten sozialdemokratischen Landtagswahlen ab und forderte die Abordneten für Leipzig auf, ihre Mandate einzurücken.

* Falkenstein, 13. April. Des Winters Herrschaft steht trog der vorgerückten Jahreszeit noch nicht geprägt im Laufe des geschildeten Nachmittags unser umliegenden Höhen wieder im Winterkleide, ergänzt, hat in der vergangenen Nacht ein amhaltender Schneefall auch die Niederschläge wiederum mit einer neuen Hülle bedekt. Das Thermometer stand bis unter den Gefrierpunkt; heute morgen waren die Wassertropfen mit Eis überzogen. Auch im Laufe des heutigen Vormittags hat es wiederum gefroren.

* Meissen, 13. April. Gestern vormittag fand im Bürgergeschulgebäude (alte Schule) die Eröffnung der neuerrichteten Klempnerfachschule statt. Nach den zur Zeit vorhandenen 12 Schülern hatten sich auch viele Besitzer der hiesigen Klempnerwerkstätten u. a. m. zu der Feier eingefunden. Der Obermeister Schönfeld begrüßte die Schülerinnen, richtete Ermunterungen an die Schüler und führte den Augen der Schule vor Augen. Zum Schlusse legte der Obermeister die Leitung der Schule in die Hände des Fachschulleiters Rossmair. Hierauf begann der erste Unterricht, welcher ausschließlich in Hochdeutsch gehalten wird.

* Loschwitz, 13. April. Vorauftäglich haben wir schon am nächsten Sonntag auf unseren Bergen die prächtigste Baumblüte. Die Kirschblüte prangen vereinzelt bereits jetzt im reichen Blütenstaub; einen reizenden Goldreich anspannen, zur Zeit blühende Birnblüten.

* Königsberg, 13. April. Der hiesige Königlich-Sächsische Militärverein beginnt in diesem Jahre das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens, mit welcher Freude zugleich die Weiber einer neuen Vereinsfahne verbunden sein wird. Von den Gründern des Vereins lebt zur Zeit noch ein einziger, der Privatus August Heine.

Vermischtes.

* Im August und September dieses Jahres findet in Baden-Baden eine Internationale Ausstellung und ein Wettbewerb für die Gebiete Hygiene, Volksernährung und Armeeversorgung in Verbindung mit einer Spezialausstellung für Sport und Freizeitvergnügen statt. Baden-Baden, das alljährlich mehr als 500000 Kurgäste in seinen Räumen beherbergt, ist besonders geeignet für eine dekorative, in Süddeutschland zum erstenmal stattfindende Ausstellung.

junal sich um diese Zeit die gesamte sächsische Welt, der hohe Adel und Fürstlichkeiten dagegen verhältnismäßig unter dem großen internationalem Namen teilzunehmen, welche unter dem Namen Provinziale ihrer Königlich-Habsburgischen Prinzen von Wales und des Prinzen von Sachsen-Weimar sowie St. Durchlaucht des Fürsten v. Hessen-Darmstadt an der Spitze des Ausstellungskomitees stehen. Die Herren: Großherzog, Beauftragter Medizinalrat Dr. Lessing, Hofrat Dr. Sichter, Beichter des Rathauses Altona, Stadtrat und Rentner Hermann Jung, Dr. Wissner, Kaufmann und Vorstand der Handelsgenossenschaft Baden-Baden, Dr. Oskar Möller, Großherzogl. und Königl. Hofkochkellner, apprabierte Kochungsmitglied Chemiker und Stadtrat A. Schweigert. Die Regierung, sowie die südländischen Behörden stehen dem Unternehmen wohlwollend gegenüber; der Stadtrat hat die höchste Turnhalle nicht dem an diese anstehenden freien Terrassen-Ausstellung lottoartig überlassen. Sämtliche Anmeldungen zur Teilnahme an der Ausstellung müssen bis längstens am 15. Juni b. 10. an die Ausstellungsdirection in Baden-Baden gelangen, von welcher auch alle auf die Ausstellung Bezug habenden Programme und Anmeldeformulare zu erhalten sind.

* In dem bereits gemeldeten Unglücksfall im

Bärenzwingen zu Bären berichten die Schweizer Blätter noch: Nach der ärztlichen Leidensbeschreibung spricht die Natur der an dem Bärengraben vorgefundene Verletzungen dafür, daß leichter von dem Bären beigebracht wurden. Das Aussehen der Wunden zeigt ferner mit Sicherheit, daß die meisten Verwundungen dem Bärengraben noch während er lebte beigebracht wurden, da die Wundränder mit Blut stark getränkt waren. Wedem ist für eine andere Ursache durchaus kein Anhaltspunkt vorhanden. Ein Schädelbruch liegt nicht vor. Anhaltspunkte für ein Verbrechen durch fremde Hand ergeben sich aus den vorhandenen Verletzungen nicht, da diese ungewöhnlich als Bärenwunden, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustande — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben werden müssen, so viele haben; an die fünfzig Fälle erinnerte ich mich. Die Tiere mögen aus eigener Unvorsichtigkeit hinuntergefallen, sobald aus Mangel oder Notwendigkeit hinuntergefallen, bedingt durch die Klauen und Zähne des Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Bärengraben, wohl in betrunkenem Zustand — denn die Zeiche roch nach Alkohol — über die niedere Brustung fiel, sich möglicherweise am Kopfe eine Wunde zog, deren Blut die Raubtier den Bären wette. Der Bärenhändler erzählte: In den langen Nächten herbst und winter, so dass 40 Jahre — ist es häufig vorgekommen, daß lebende Weisen in den Gräben hinunterfallen und von dort herausgehoben

Dresdner Börse, 14. April 1896.

Steneste Wörterbuchdrücke

Dresdner Börse, 14. April. Die Börsen tragen jetzt sich Tag für Tag den gleichen Zug der Aufkäufer, welche sich nun auch den westeuropäischen Märkte bemächtigt hat, sodass auch diese jetzt keine Anregung mehr bieten. Die Abendbörsen waren sehr still und auch heute morgens Berlin schwaches Geschäft bei schwacher Hallung. Was notierte in Berlin: Krebs 227,20 bis 226,60, Stoßholz 160,60, Eisenbahnen 42 bis 41,40, Distomo 210,50 bis 209,20, Italiener 83,30, Mecklenburg 96,20, Pomeranische Union 41,60 Baute 133,50, Stahlasien 216,25. Im heutigen Verkehr der Auktion von Industriepapieren war das Geschäft gänzlich lediglich und die Tendenz nicht fest. Wir verzeichnen nachstehende Umläge: Papierfabriken: Thodebauers, Baumgärtner + 2 1/2 %, Transportwerte: Deutsche Straßenbahn + 1 1/2 %, Dresden + 1 1/2 %, Sächsische Bahnen + 1 1/2 %, Rechte - 1 1/2 %, Sachsen-Anhaltische Tempeljoch - + 2 1/2 %; Saarwerke: Dresdner Rangefabrik - - 1/2 %; Maschinenfabriken: Zimmermann, Görlitz, Seitz, Böltzen + 1 %, Schubert + Salter 14, Gaudermann - 1 1/2 %, Gießereiindustrie Kummer + 1 1/2 %, Leipziger Elektroindustrie + 1 %, Laufhamer - 1 1/2 %, Jacob + 1 1/2 %, Hartmann + 1 1/2 %, Schäfers + 3 1/2 %, Was u. Kühlung + 1 1/2 %, Bittauer + 3 %; Brauereien: Hopfenbrauerei + 1 1/2 %, Wilh. Löwen + 0,15 %, Jürgens - 1 1/2 %, Combrinus Genußbier + 4 %. II. Hofbräuhaus 192, Heimhölzl + 1 1/2 %, Weißbierhölzl + 2 %; Fleischküchen deh.; Auktionsvertrieb: Unternehmungen: Rümlinger 157,25, Solberg + 1 1/2 %, Haas 67 1/2, Tiele + 1 1/2 %, Wedau, Triesten + 1 %, Ruhla + 1 %, Brößdorf + 1 %. Hobens 144, Hohenreichen + 2 1/2 %, Cognacbrennerei 145, Straßburg 100, Dittmarborger, Bölleneuer, Kartonagenindustrie und Bauende Garbenindustrie behauptet. Auf dem Kataloge machte war die Stimmung ebenfalls sehr das Geschäft war ruhig. In den Beicht- trothen von deutschen Bonds: 4 % Reichs- anleihe + 0,25 %, 3 1/2 % Sonnen, 2 1/2 % und 4 % preuß. Comöde, 3 1/2 % landes. Pfand- und Kreditbriefe behauptet; von ausländischen Bonds: Öster. Silberrente 101,75, Goldrente 104, Ungarische Gold- rente + 0,05 %, amerikanische Kunden + 0,10 %, Bankeu gleichgültig. — Öster. Kosten 150,50.

Wenen 170,80.	
Leipzig. 14. April. (Schuldruck.)	
Staatspapiere. 3 %, 100. Rente,	
große 99,15, Idem. Staatsrente d. 1855	
99,25, do. d. 1852—1858 große 100,25,	
do. d. 1859 kleine 100,25. Böhm.-Tinzen 2	
104,25, östlich- schlesische Alten —,	
Zusammenstellung 101,40. Treschner 1875	
104,25, Erdölüber 2 1/4 % große 103,25,	
Wanzelholz Gesellschaft d. 1867 102,25,	
do. d. 1875/79 102,75, do. d. 1882 102,75,	
d. 1888 102,00. Österreich. Bank u. Staats-	
noten 169,65. Prioritäten. Leipzig—	
Dresden 1866—72 104,25, Hufnig—Teplitz	
Stadt 102,90, böhmische Werdobla 1883	
92,60, Böhmisch-Mähr. 1882 104,10, do.	
868,71/72 106,80. Torg. Weidenbach 1871	
17,00. Pilsen-Pilsener 100,00. Prag—Dug	
1884 100,25. Eltenburg—Berg —, do.	
St. Prizent. —, —, Böhmisch-Mähr. 100,00	
73,75. Saalbau —, —, do. St. Prizent.	
Weimar-Gera —, —, do. St. Prizent	
Bank- und Prioritäten	
do. Deutsche Studienanstalt 910,25. Chem-	
per. Bauverein —, —, Böhm. und	
Böhmen 122,50. Treschner Rend. 122,00	
	156
	Wan-
	Wa-
	Gu-
	Gau-
	Bar-
	bun-
	91,2
	Sta-
	be-
	heit
	Prin-
	Sch-
	Sin-
	ber-
	Tüf-
	itz
	Boh-
	Ge-
	Nich-
	172,
	nige-
	nige-
	124,4
	Thom-
	124,6

anf 168,25, Sächsische Bank 122,25, weifauer Bank 104,00, Industrie- bank Germania 157,75, Solingen 9,25, Hermann 190,00, Schindler 6,50, Sondermann 89,00, Wiebe 65,50, Zimmermann 154,25, Solingen 127,50, Brandenburger Nationalbrauerei 205,60, Büngiger Feinheitsteile Werke 154,00, Reite- bergs 25, Wedel, Amsterdam furs 168,70, London furs 20,45, London lang 20,40, Amsterdam furs 81,15, Wien furs 169,50, lang 168,25.	Koch 173, Fischer Hans Staats- hütte 80,10 fossas Pries 124,7 Grind Rapp 112,5 308,00 183,5 Betz Georg Sohn Kauf 81,05 20,44 Gesell Beter
Berlin, 14. April. (Vorläufe.) Börse 20 Mkr. Arbeit 227,00, Distress 9,25, Staatsbank 150,80, Lombarden 90, Laura 153,50, Deutsche Bank 157,00, Solinger Bank 156,10, Werkhaus-Wien 157,75, Olystrenen 95,00, Hansebrücke- amt 150,25, Gotthard 175,25, Ministranten 90, Werkbündel 122,50, Wesselnischen 25, Häbernia 161,75, Harpener 154,25, 129,10, Dresdner 158,00, Italiener 90, Weißfaser 96,25, Thüringen 111,00.	

Berlin.	14. April.	(Schlußurteile für 15 Minuten.) Deutsche Weisheit die 4 % 104,59, do. 3 1/2 % 105,25, 3 1/2 % 92,60, 3 % jährl. Rente 99,00, 5 1/2 % Ronzels 106,25, do. 3 1/2 % 105,25, do. 3 % Ronzels 99,00, Silberrente 101,40, do. Goldrente 99, ungar. Goldrente 4 1/2 % 103,50, do. Rente 99,00, 4 1/2 % ungarische Weisheit 105,75, russ. Weisheit von 102,00, do. von 1890 Ronzels von 1889 —, 4 % russische Weisheit —, italien. Rente 63,90, 4 % russische Staats- rente 101,10, 5 % fundierte 103,10, 5 % fürstlich 100,30, Serb. 4 % Rente 100,30, Serb. 4 % Hyp. Obligation 67,50, 67,50, 5 % Argentinier 88,70, 4 1/2 % —, —, — % Russisch-Ungar. Staat 27,80, Portugiesen 41,10, 4 1/2 % Rente	Österre. 216,25 Ra. 208,60 Bank Berlin Barden Central Gotha Dacm. Berlin mit 157 216,25 Tenden.
---------	------------	---	--

-,-	Dager Röhren-Verein	1015 149
Tsunami	Trufl 168,10, Gelsen-	Kronenau
163,00, Görlicher Waldmühle 223,60,	149 87,	
154,00, Hartmann, Sächsische	Brauf 18	
188,25, Holzmeier 161,20, Herder-	Säbeder 1	
Stamm-Bräuhaus 106,10, Reine	bürger 92,	
Laatzschätz 153,90, Lachhammer	raber 272,	
138,50, Louise Liebsch-Sämm-	122,12, 2	
en 100, Döbnerer Pfeifenhahn	Schweiger	
Rödderfischer Biebig 168,25, Säch-	184,1	
s 216,00, Sächsische Röhr.-Fabrik	Jura Sim	
218,75, Sächs. Schuhfabr. form.	282,25,	
Sächs. Webstuhlfabrik Schönbüre	153,37, 2	
Schmerkopp 274,00, Siemens	Ioldation	
Sölzberg 127,00, Wiede 65,40,	Harpener	
perzina 58,50, Kartonagen 214,50,	mit Trufl	
lässt 868,20, Dresden Straßen-	Recht 9	
91,80, Ber. Haushalt 176,00,	Auleichen	
am furs 108,75, Belgien furs	4% Ungari	
Italien furs 74,85, London furs	95,80, 1	
am. lang 20,40, Paris furs 81,20,	Tüfser	
189,40, da. lang 168,50, St.	1889 Mu	
215,95, Rapoport 16,27	Reitzenh	

Die durch die Ausdehnung des Autobahnnetzes und Staatsbahnen bei der lichen Verschaffung der Folge. Dient einige Neuerungsgebiete Staates, Hinter- u. Vorländerneben bedeutenden Absichtungen. Der ist bewußt seine Bedeutung, doch neuen und neuen Übersetzen fassendwerten Anstrengungen. Der Absichtszweck wird keine gänzliche. Die Füchte der Alten dieser legten $\frac{1}{2}$ % niedriger ein.

216, 25, 6%	1890 Münzgeld abholung —. — Tendenz gegen
a. W., 14. April. (Offi- cie) Österreichische Kredit- Staatsbahnen 300 %. Dom- Silberrente 86, 20, unzureichend 40, Dresdner Bank 156, 60, 50, Österreichische Silberrente in London 20, 44, Wechsel Disconto 209, 60, Watt Kredit 305%, Disconto	
14. April. Straßenbahnen 50 b. G.	
14. April. (Börse für) — Österreichische Kredit- Staatsbahnen 300%. Dom- Silberrente 86, 20, unzureichend 40, Dresdner Bank 156, 60, 50, Österreichische Silberrente in London 20, 44, Wechsel Disconto 209, 60, Watt Kredit 305%, Disconto	
14. April. Straßenbahnen 50 b. G.	
14. April. (Börse für) — Österreichische Kredit- Staatsbahnen 300%. Dom- Silberrente 86, 20, unzureichend 40, Dresdner Bank 156, 60, 50, Österreichische Silberrente in London 20, 44, Wechsel Disconto 209, 60, Watt Kredit 305%, Disconto	

Brüder Schles —, Berlin	Liverpool
Wig.	4 Uhr 15 Minuten
April. (Schiffsliege Orte) Öster. Papierrente	8000 £, davon
Silberrente 101,50, Öster.	Export 600 £.
4 % ungar. Goldrente	
Kronenrente 29,15, Russ.	Amerik. gold zu
Umbanken 37,00, Staats-	4 $\frac{1}{2}$, do. middling
358,00, Nachbahn 3440,	gold 3 $\frac{1}{2}$, do fine
277,75, Eibenthal 281,75,	gold 3 $\frac{1}{2}$, do. fine
2,75, Engla. Käfer. Bank	
conf 32,00, Nationalbank	

deutsche	4	-	Öster. Banknoten
zweirei.	4	101 G.	Europäische Banknoten
Rumänien	89,05,	5 %	Commercial Bank
1892 und 1893	100,00,	Schluß steht fest.	
2. Portugiesische Tababs.	4 % Russen von 1894	Tenbung für Gold	
4 % Russen von 1894	100 %, Engl. States	Leipzig, 14. 1	
Russen A	97,85, —	büro) Weizen loco	
et. Rente 101,25, Ha-	150 — 165 M., bei		
salinen 84,00, Städte-	128 — 135 M., bei		
zbarchen —, Türlen	REBOL loco 45,00 —		
115,00, Träge.	100 — M. G.		
100 —, —	100 loco 32,90 G.		
April, nachmittags	Berlin, 14. 1		
Englische 23 % Ron-	büro) Weizen loco		
den, 4 % Ronello, —	Mai 167,00 M. G.		
83,5 %, Bomberden 91,	M. G. per Septem.		
2. S. 103 1/4, kommt	Reogen loco 120,00		
er. Silberrente —, —	120,75 M. G. per		
50, 4 % ungar. Gold	Sept. 124,50 M. G.		
Spanier 41 1/2, 4 %	locos —, — M. G.		
4,5 und Register 103,	M. G. per Septem.		
auslandische 85 %, 6 %	REBOL loco 45,50		
	45,10 M. G. per		

94 %, neue Regulare Ottomanen	13,	bill.	Springt
De Beers Ult. (neue)		70er	Iaco 33,00
18%, 6 % Rupees		39,10	M. G., per
agent. Unieke 80%		G.	50er Iaco 62,80
Golbensteine 74%			Wetter: Verdächtlich
50, 8 % Reichs- iedelsteine 81er Unieke			
ausp. Ult. 33½, 4 %			
Brasilianische Säter			
Wehren Stein 76½			
Silber 31½, 800			
Chinene 106, 8 %			
Ungarnschmiedig. 2½ % Rigo.			
sterized Basf. Unieke)			
oil. Rosets 110%			
Wallener 82½, 20m.			

April, nachmittags
Baumwolle. Umfrage:
für Spekulation und
kauf.
4½, do. am middag
4½, Tholenah fully
3½, Comta fully
3½.
anliche Lieferungen:
4½, bis 4¾ Ber-
lin, 4½, bis 4¾ Ber-
lin.

	170,30 R.
1/4. Entgangen Ich.	
Bright.	
Uril. (Produttien:	
— 158—164 W. G.	
appt. Hogen. Ices	
appt. Hafer Ices —	
lester. Spring.	
per Ices 52,00 R.	
Uril. (Produttien:	
— W. G. per	
per Juni 155,75	
W. G. ermittel.	
W. G. per Mai	
per Juni 153,50 W. G.	
W. G. Hafer	
per Mai 120,00	
W. matt.	
W. G. per Mai	
über 45,00 W. G.	

— R. G.
G., per Rei-
snummer 28,50 R.
R. G., gebürtig
R. Nummern
journals“
Giraudstr. 45,
straße 11,
straße 4.
richten.
he: den 8. 9.

be: Hen. B. G.
urg; Hen. Arthur
Hen. Masseur
von Herm. Hahn
er Hermann Ed-
din Raddeben-
heim in Grif-
enthal.

des
„Dresdner Journals“
Hilbertstraße 6a, Dresden 15

König-Johann-Straße 11,
Blasdrücker-Straße 4.

Замісцем на фрігієн.

Gedoren: Ein Knabe; Hen. E. G.
in Althaberswaldeburg; Hrn. Engel
Küller in Dresden; Hen. Müller
Richter in Dresden; Hen. Herm. Hahn
Dresden; Hrn. Künzler Hermann Sch
in Dresden — Ein Mädchen;
ein Landrichter Dr. Sophie in Greiz;
ein Mat. Siege in Lichtenthal.

Schett
tonne
Spas
genial
der H
göttlic
nennen
führen
ungen,
jährlin
die qu
runde
Gase
faunis
unse
danken
des S
Zehn
mäßige
großen
einzeln
lich-
diesen
Hans
punts
fdüttet
Sägen
Leiser
die 22
nord. Ia
ein we
aber i
edlen
unmitte
Band
reidige
mals